

Zur Geschichte des Hauses:

Um 1724 entstand der erste Bau eines zweigeschossigen Fachwerkhouses. Wegen des sumpfigen Untergrundes stand es auf Pfahlrosten.

In den Jahren 1765-69 wurde die Bebauung des Platzes durch Neubauten ersetzt. Als zuständigen Architekten berief Friedrich Wilhelm II den Architekten und Baumeister Carl Philipp Christian von Gontard (1731-1791). Dieser zeichnete sich verantwortlich für den Aufbau des zweiten Hauses an dieser Stelle. Es wurde in "massiver Bauweise" auf den verstärkten Pfahlrosten des Vorgängerbaues errichtet.

1783 konnten jedoch die alten Pfahlroste das neue Haus nicht mehr tragen und es mußte abgerissen werden. Der Baumeister Manger leitete das dritte Projekt. Dieses Haus baute er in alter Form auf neuen verstärkten Pfahlrosten (s. Manger Band II, 1783).

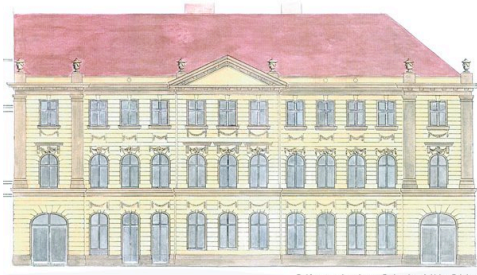
Das Erdgeschoss des Hauses wurde um 1889 durch großflächige Schaufensterelemente verändert. Die Original-Fassade des Hauses war entstellt. Durch Nachforschungen in der Plankammer Stiftung Schlösser und Gärten wurde ein Gemälde Öl auf Leinwand des Hauses aus den Jahren 1773 gefunden.

Das Gebäude wurde nach dieser Vorlage in direkter Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde rückgebaut.

**Potsdam Architekt Ch. v. Gontard
Denkmal erbaut 1724, erneuert 1765 / 1783**

Rückbau, der Fassade,
Dachausbau, Bankeinrichtung
Bauherr: GKB Bank Berlin
BGF 1.400 m²
Kosten 4.000.000 €
Fertigstellung 1995
mit Büro PSP-Berlin

Leistungsphasen: 1-7
Denkmalpflegerische Dokumentation



ahlborn - architekten

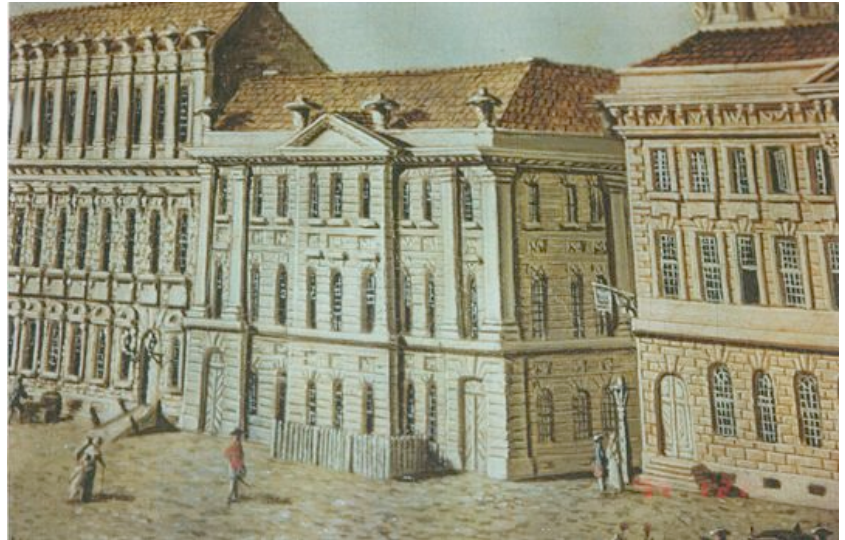
Belziger Strasse 25
10823 Berlin - Schöneberg

Tel. 030 - 782 17 07
info@ahlborn-architekten.de
www.ahlborn-architekten.de

Detailaufnahme aus dem Gemälde " Ansicht des Wilhelmplatzes von Norden "

Johann Friedrich Meyer
(Theater- und Verdutenmaler, 1728-1789)

Öl auf Leinwand
94 x 137 cm
1773
Stiftung Schlösser und Gärten GK I 5749



Im Jahre 1773

Ansichten aus verschiedenen Epochen des Hauses.

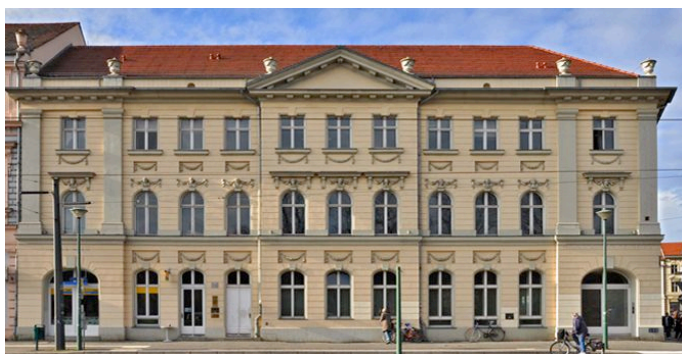
- Die Ansicht von 1773 zeigt das Gebäude wahrscheinlich wie erbaut von Ch.v.Gontard. 1783 durch den Baumeister Manger dann mit neuen Pfahlrosten und einer Gebäudeachse erweitert sonst in alter form wieder aufgebaut.
- Nach dem Umbau um 1889 wurde der Erdgeschossfussboden auf Strassenniveau abgesenkt und großflächige Schaufenster eingebaut.
- Ab 1995 wurde die Fassade rückgebaut. Das Erdgeschoss anzuheben war nicht möglich. Eine Anpassung an die Ursprungsfassade erfolgte nach Vorlage des Ölgemäldes von 1773.



Ansicht nach Umbau 1889

Potsdam
Architekt Ch. v. Gontard
Denkmal erbaut 1724, erneuert 1765 / 1783

Rückbau, der Fassade,
Dachausbau, Bankeinrichtung

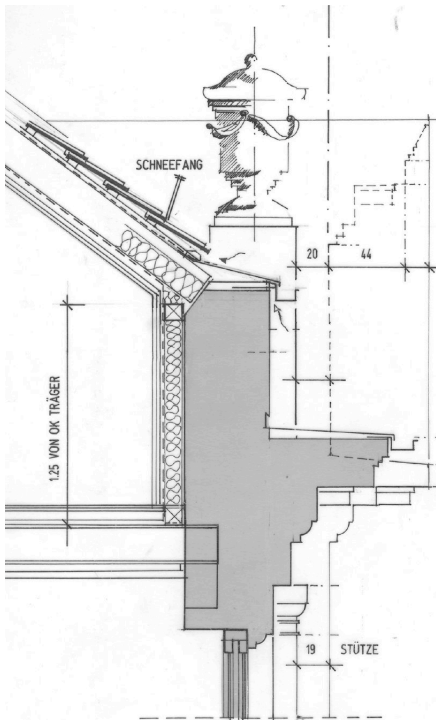


Rückbau nach 1995

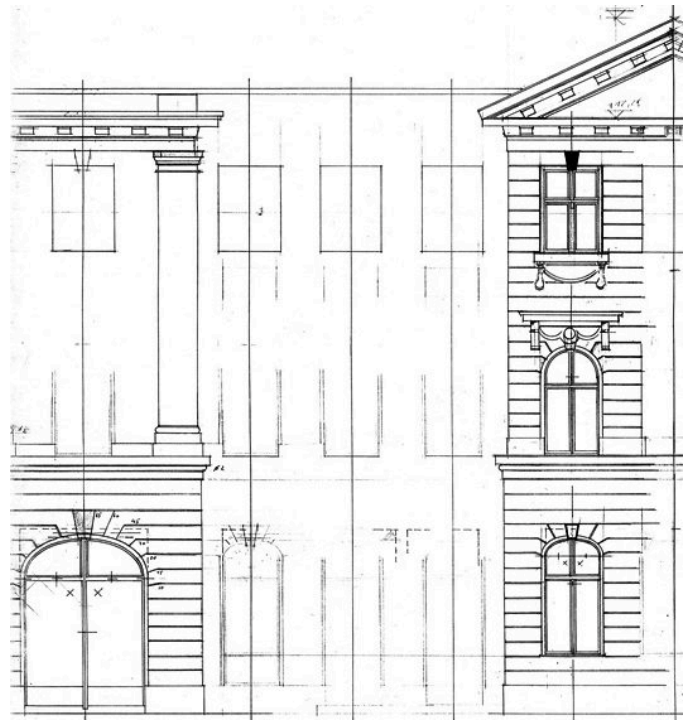
ahlborn - architekten

Belziger Strasse 25
10823 Berlin - Schöneberg

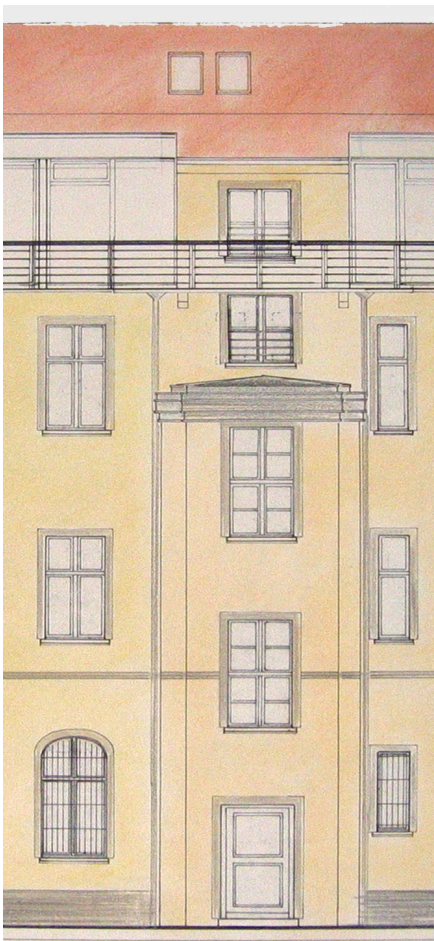
Tel. 030 - 782 17 07
info@ahlborn-architekten.de
www.ahlborn-architekten.de



Detail Dach / Vase



Fassadenstudie



Potsdam
Architekt Ch. v. Gontard
Denkmal erbaut 1724, erneuert 1765 / 1783

Rückbau, der Fassade,
Dachausbau, Bankeinrichtung

Detailstudien
zum Rückbau der Fassade
Büro ahlborn - architekten

ahlborn - architekten

Belziger Strasse 25
10823 Berlin - Schöneberg

Tel. 030 - 782 17 07
info@ahlborn-architekten.de
www.ahlborn-architekten.de

Farbfassung / Probe

Grundkreditbank in Potsdam

Die Grundkreditbank hat großes Vertrauen in die Region Potsdam

Acht Millionen Mark wurden in die Rekonstruktion der neuen Potsdamer Filiale gesteckt

VON HENRY KLIX
Potsdam wird einmal ein Schmuckkästchen", sagt Peter Dombrowski, einer der beiden Filialdirektoren der Grundkreditbank Potsdam. Und das von seiner Bank gekaufte, frisch restaurierte Haus in der Friedrich Ebert/Ecke Ebristerstraße leistet dazu seinen Beitrag.
1783 wurde es vom Baumeister Manger errichtet. Die Grundkreditbank gab dem Sanierungsbedürftigen Gebäude sein historisches Aussehen zurück. Inge-

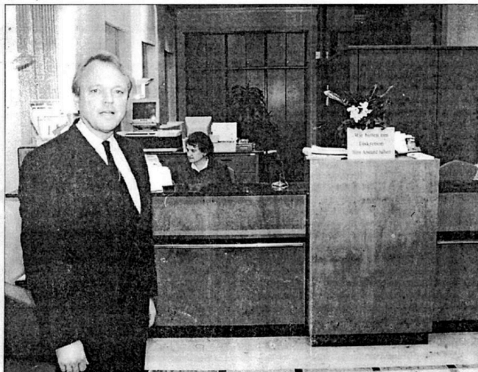
samt acht Millionen Mark hat die Rekonstruktion gekostet, erzählt Dombrowski. „Das beweist, welches Vertrauen wir in die Region Potsdam setzen.“
Während der Umbau- und Erneuerungsarbeiten wurde in dem gesamten Haus nicht eine Wand entfernt. Doch - eine im Erdgeschoss, denn sonst wäre kein Platz für die Kundschaft gewesen. Einige Pfeiler wurden aber aus baustatischen Gründen stehengelassen. So kann man immer noch nachvollziehen, wo die Wand einmal stand.
Die Geschichte des Gebäudes in

der Friedrich-Ebert-Straße (früher Nauener Straße) verlief wechselvoll: Bereits zu Zeiten des Soldatenkönigs wurde an der Stelle ein Pfahlrostes das Haus nicht mehr halten, und es mußte abgerissen werden. Der jetzige, klassizistische Bau entstand. Ab 1828 beherbergte das Haus eine „Eisenwarenhandlung“, eine „Putz- und Gardinenhandlung“ sowie ein „Cigarrengeschäft“. 1903 eröffnete der königliche Hoflieferant Kockert seinen Fischhandel.
Im März 1991 erwarb die Grundkreditbank das Gebäude. Seit 1995 wurde es originalgetreu restauriert. Außer der Bank befinden sich im 2. Obergeschoß 300 Quadratmeter Bürofläche, die von zwei Rechtsanwältinnen bezogen werden. Das Dachgeschoß wurde mit drei Wohnungen ausgebaut.
Peter Dombrowski ist stolz auf die Geschichte des Hauses. Er schätzt besonders das historische Ambiente des großen alten Hauses. Räume: „Die Atmosphäre hat schon was“, findet er. Dafür nimmt Dombrowski auch gern die kleinen Schwächen eines Altbaus in Kauf. Von denen spürt der Kunde freilich nichts!
Der Architekt Karl-Heinz Ahlborn kann ein Lied davon singen, wie viel Mühe man auf die Vorgaben des Denkmalschutzes verwendet. Etwa bei der Treppe in den ersten Stock. Die alte Treppe war zu steil und zu schmal. Aber auch wenn die neue Treppe geschwungener und breiter ist, so wurde sie dennoch an derselben Stelle und ebenfalls aus Eichenholz errichtet.
Nach einer alten Federzeichnung wurden auch wieder die Vasen auf die Dachbrüstung gestellt.

Einige Tausend Freiberufler und Geschäftsleute zählt die Grundkreditbank zu ihrer Potsdamer Kundschaft



AUF DIE VORGABEN DES DENKMALSCHUTZES verwendete man bei der Sanierung besondere Sorgfalt. Selbst die Vasen wurden wieder auf die Dachbrüstung gestellt, obwohl sie dort mehr als einhundert Jahre nicht mehr standen.
Fotos: Henry Klux



PETER DOMBROWSKI ist einer der beiden Filialleiter der neuen Grundkreditbank in Potsdam. Er schätzt die Atmosphäre und das historische Ambiente im frisch sanierten Bankgebäude
Foto: Henry Klux

obwohl sie mehr als hundert Jahre nicht mehr dort standen, erzählt Ahlborn. Damit ihr Aussehen reproduziert werden konnte, mußte die alte Ansicht des Hauses vergrößert werden. Die Federzeichnung fand der Architekt im Archiv vom Neuen Palais. Bis auf ein Foto von der Jahrhundertwende gibt es keine weiteren, historischen Ansichten des Gebäudes.
Auf eine 45jährige Geschichte kann die Grundkreditbank heute zurückblicken. Kurz nach dem Krieg wurde sie in Berlin gegründet, wo sie auch ihre Kundschaft hatte. Unmittelbar nach der deutschen Wiedervereinigung wurden in den neuen Ländern fünf neue Niederlassungen gegründet.
Auf die Landeshauptstadt Potsdam hält die Grundkreditbank

große Stücke. Die alte Potsdamer Filiale in der Hebbelstraße 8 war der erste Standort im Land Brandenburg. Das neue Gebäude in der Nähe vom Platz der Einheit ist für die Kunden wesentlich leichter zu erreichen. Die Potsdamer Kundschaft - inzwischen sind es schon einige Tausend - besteht vor allem aus Freiberuflern und Geschäftsleuten.
Und beim Sponsoring hat sich die Bank der Kunst verschrieben. Im Schloßtheater Im Neuen Palais hat die Bank bereits Anfang des Jahres eine Musikveranstaltungsreihe gesponsort. In der nächsten Zeit will man in der neuen Filiale eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus der Mark Brandenburg eröffnen.

Berliner Morgenpost / Potsdam 16.05.95

Plan zur Restaurierung des Kockerthauses festgelegt

■ Richtfest bereits im Juni
- Schwierige Rekonstruktion

Das sogenannte „Kockerthaus“ an der Friedrich-Ebert-Straße 112 ist eines der wenigen Häuser aus dem späten 18. Jahrhundert, das im Zweiten Weltkrieg nicht zerstört wurde.

Restaurator Andreas Liebe und Architekt Karl-Heinz Ahlborn können ein Lied von der schwierigen Rekonstruktion singen. Seit Baubeginn zur Jahreswende traf man sich fast ein dutzendmal mit der zuständigen Denkmalpflegerin Johanna Neupert. Jetzt wurde der weitere Fahrplan weitgehend festgelegt. Die Fassade soll künftig in einem hellen Ockerton erstrahlen. Grau abgesetzt sind Gesimse und Reliefs. Auf dem Dach werden nach historischem Vorbild Schmuckvasen aufgestellt.

Die jetzigen Schaufenster werden wieder auf die originale Größe

zurückgebaut. Als Vorbild dient ein Gemälde des Wilhelmplatzes von Andreas Krüger aus dem Jahr 1771 und Pläne des damaligen Architekten Carl von Gontard.

Ein Teil des alten Dachstuhls, der nicht mehr zu retten gewesen sei, wird giebelseitig eingebaut und somit der Nachwelt erhalten. Ebenfalls eingelagert und konserviert wird eine Treppe, die vermutlich 1850 errichtet wurde. Leider hat man 1909 einige Teile abgetragen, als der Königliche Hoflieferant Kockert dort seinen Fischhandel einrichtete.

In sehr gutem Zustand befinden sich dagegen zwei Drittel der Pfähle, auf denen das Gebäude gründet. Architekt Ahlborn ist zuversichtlich, daß man mit der Rekonstruktion bis zum Jahresende fertig ist. Bauherr ist die Grundkreditbank, die sich den Neubau einer Filiale rund sieben Millionen Mark kosten läßt. Richtfest soll Anfang Juni sein.
vol

Potsdam

Architekt Ch. v. Gontard
Denkmal erbaut 1724, erneuert 1765 / 1783

Rückbau, der Fassade,
Dachausbau, Bankeinrichtung

ahlborn - architekten

Belziger Strasse 25
10823 Berlin - Schöneberg

Tel. 030 - 782 17 07
info@ahlborn-architekten.de
www.ahlborn-architekten.de